

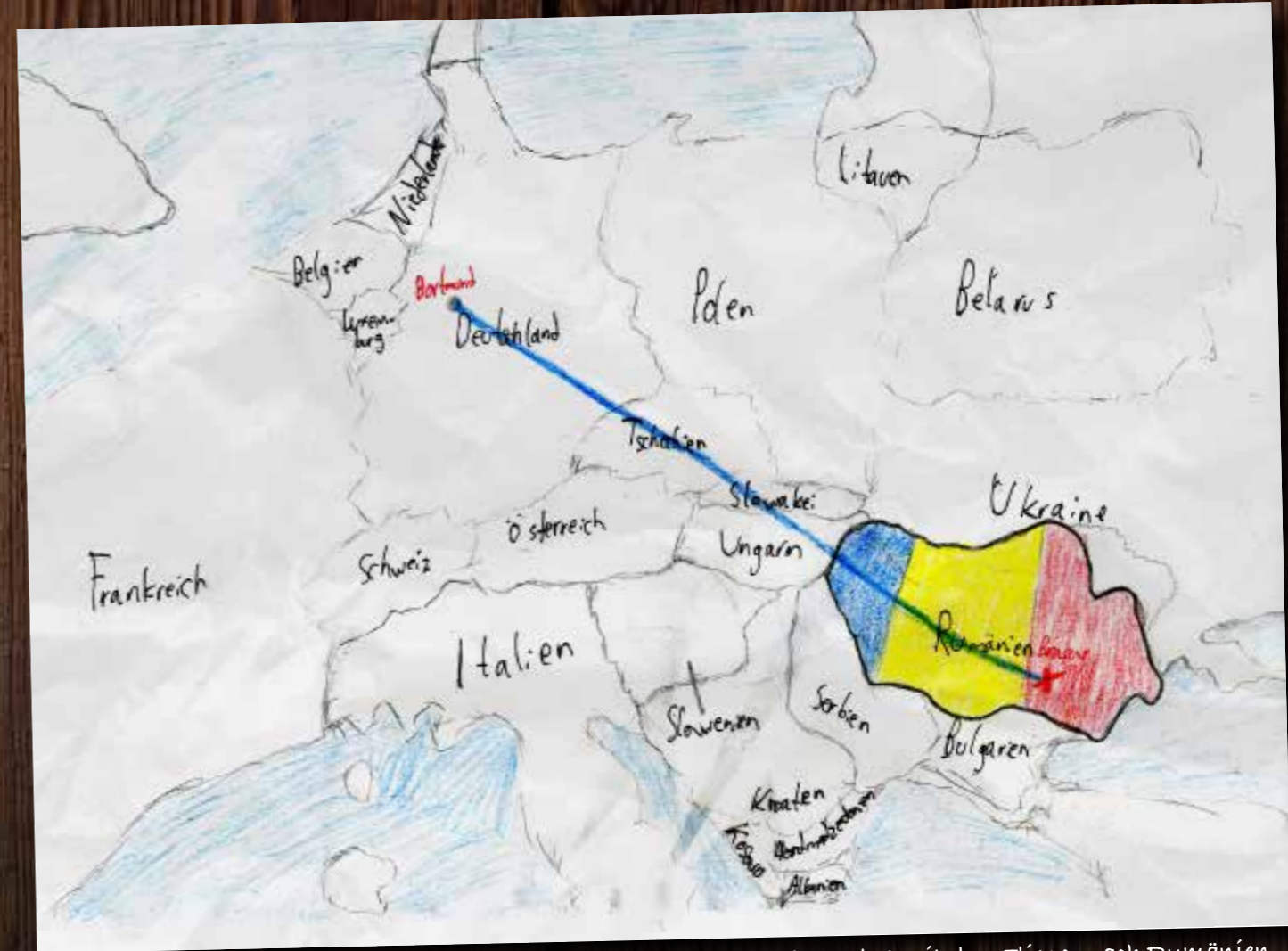


Kindertierschutzgruppe auf Reisen

Rumänien ruft

Bei ihrer Reise zu den bmt-Partnerprojekten durften die Heranwachsenden der KiTi- und Mediengruppe aus Kassel einen Blick hinter die Kulissen werfen und erfahren, wie Tierschutz jenseits der Landesgrenzen funktioniert.

Text und Bilder: KiTi- und Mediengruppe Kassel



Von der Wau-Mau-Insel ging es mit dem Auto nach Dortmund und von dort mit dem Flieger nach Rumänien.

Dass die Tierschutzarbeit in anderen Teilen Europas ganz anders aussieht als bei uns, war für die Kids aus Kassel nichts Neues. Schließlich hatten sie sich in der KiTi- und Mediengruppe, dem Kinder- und Jugendtierschutzprojekt des Tierheims Wau-Mau-Insel, schon oft mit der Arbeit der bmt-Partnertierheime jenseits der Landesgrenzen auseinandergesetzt. In selbst gedrehten Filmen haben die Heranwachsenden schon mehrfach das Engagement des Vereins in Rumänien und Ungarn erklärt, auf die Relevanz des Auslandstierschutzes hingewiesen und für Tierpatenschaften geworben.

Wie sich es sich in natura anfühlt, in Rumänien Tieren in Not zu helfen, konnten die Kids in den vergangenen Herbstferien bei einem Besuch der Projekte des bmt-Partnervereins AMP erleben. Vier Tage lang ging es in Begleitung von Tierheimleiter und bmt-Vorsitzenden Karsten Plücker und Me-

dientrainerin Sibylle Roth nach Brasov. Die Reise bot trotz allem theoretischen Vorwissen noch so einige Überraschungen für die jungen Tierschützerinnen und Tierschützer. Zum Beispiel ob der ungeahnten Größenordnungen – der Ausmaße des einzigartigen Bärenrefugiums Liberty ebenso wie der 500 Hunde, die im Tierheim Victory Shelter täglich versorgt werden müssen. Beidseitiges Erstaunen gab es auch beim Treffen der Reisegruppe mit rumänischen Kindern einer deutschsprachigen Schule, als im gegenseitigen Interview die Sprache auf die eigenen Haustiere kam.

Mut und Empathie

Was die Kids in Rumänien alles erlebt und über das Land und den Tierschutz vor Ort gelernt haben? Das erzählen die Medienprofis der KiTi- und Mediengruppe selbst. In Filmbeiträgen (Seite 25) ebenso wie auf den

folgenden Seiten. Die Bilder und Texte sowie die Idee zur Aufbereitung stammen allesamt von den Kasseler Kids. Mit ihrer Aufgeschlossenheit dem Mut, sich neuen Situationen zu stellen und ganz viel Empathie im Herzen zeigen sie, dass wir alle vieles von ihnen lernen können. Und dass Tierschutz, ganz gleich unter welchen Bedingungen, sich überall lohnt.



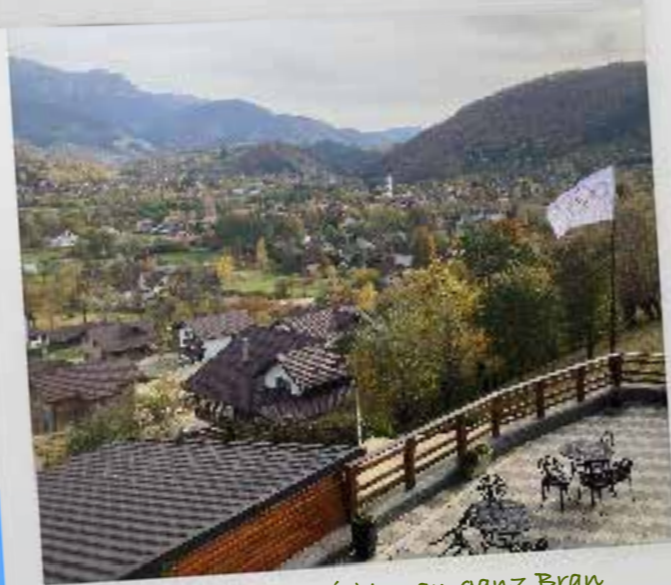
Dienstag: Flug und Ankunft



Kurz vor dem Abflug in Dortmund



Blick auf die Karpaten aus dem Flugzeug



Vom Ferienhaus aus sieht man ganz Bran



Die Unterkunft war super

Um 6.40 Uhr haben wir uns am Tierheim Wau-Mau-Insel getroffen, um in den Autos von Sibylle und Karsten nach Dortmund zu fahren. Von dort aus nahmen wir den Flieger nach Brasov um 12 Uhr. In Brasov angekommen, haben uns Oana und Ciprian (aus dem Team des Victory Shelters) zwei Autos zur Verfügung gestellt, mit welchen wir dann zu unserem Ferienhaus in Bran gefahren sind. Im Ferienhaus angekommen, haben wir zuerst das Haus und den Garten erkundet und anschließend die Zimmer aufgeteilt. Wir waren beeindruckt von dem großen Garten, den wunderschönen Zimmern und dem grandiosen Ausblick von den Balkonen. Danach haben sich ein paar von uns auf den Weg gemacht, um Lebensmittel einzukaufen. Dann haben wir zu Abend gegessen. Vor einem gemütlichen Abend auf dem Sofa haben wir die erste Folge unserer täglichen Soap gedreht. Dass wir eine Daily Soap, also eine „Seifenoper“, drehen wollten, haben wir uns schon vor der Reise überlegt. Jeden Abend sollten unsere Eltern eine Folge bekommen, um an unserer Reise teilhaben zu können. Den Inhalt der Folgen haben wir uns jeden Tag spontan überlegt.

Ferienhaus

Ich fand alles echt schön, vor allem die Aussicht von unserem Haus aus. Man hat ganz Bran gesehen, es ist einfach unbeschreiblich.

Tjorven



Mittwoch: Tierheimtag



Obwohl wir schon sehr früh aufstehen mussten, waren wir alles andere als müde und aufgeregt, was uns erwartet



Die Innenstadt von Brasov



Solch ein Restaurant haben wir in Deutschland noch nie gesehen

Morgens wurden wir schon sehr früh geweckt, um noch Zeit zum Frühstück zu haben, bevor wir nach Stupin gefahren sind. Als wir im städtischen Tierheim angekommen sind, haben wir Oana, Ciprian, Paula und Sabina (Mitarbeiter*innen des Vereins AMP) kennengelernt, die die Tiere dort versorgen. Wir haben einen Rundgang durch das Tierheim gemacht und anschließend ein Interview mit Sabina. Danach sind wir zum Victory Shelter gefahren, dem privaten Tierheim des Vereins AMP. Wir haben uns auch dort umgesehen und außerdem noch ein Interview mit Oana geführt. Auch in die Innenstadt sind wir gefahren, um diese etwas zu erkunden und eine Pinsa zu essen. Es war sehr schön und auch die alten, bunten Häuser sind uns aufgefallen. Auf dem Weg zurück ins Ferienhaus sind wir über das Skigebiet Poiana gefahren und hatten unterwegs eine tolle Sicht auf Brasov. Im Ferienhaus angekommen, hatten wir erstmal etwas Freizeit und abends sind wir in ein typisch rumänisches Restaurant gefahren. Es war eine komplett andere Erfahrung als in einem deutschen Restaurant, da während der Mahlzeit sogar Musiker an den Tischen standen und die Gäste unterhielten. Wir beendeten den Tag mit dem zweiten Dreh unserer Soap.



Schon von außen wirkte das Restaurant sehr ungewöhnlich



Das Tierheim in Stupin ist nicht mit den bmt-Tierheimen zu vergleichen. Nicht nur die Quarantäne-Station ist ganz anders als in der Wau-Mau-Insel



Den ehemaligen Straßenhunden geht es im Tierheim viel besser als vorher



Es ist gut, dass es das Tierheim gibt

Ganz anders als in Kassel

Ich habe mir das Städtische Tierheim so wie die Wau-Mau-Insel vorgestellt, aber als wir in die Quarantäne-Station gegangen sind, war ich zuerst geschockt und bin direkt wieder rausgerannt. Mir wurde dann aber erklärt, dass die Hunde sich sehr freuen, wenn man mit ihnen spricht und wir manche sogar streicheln dürfen. Ich bin dann wieder reingegangen und hatte Kontakt zu drei Hunden. Danach ging es mir besser. Zuerst fand ich die Käfiggröße auch viel zu klein, aber Sabina hat mir gesagt, dass die Hunde krank sind und keinen Kontakt zu den anderen haben sollen. Außerdem werden die Hunde mehrmals am Tag aus den Käfigen geholt und gehen draußen ein Stück spazieren. Am Ende konnten wir mehrere Welpen auf den Arm nehmen und mit ihnen kuscheln. Das war sehr schön. Ich habe gelernt, dass es den Hunden bei Sabina auf jeden Fall besser geht, als auf der Straße und dass es toll ist, dass es dieses Tierheim gibt, in dem kein Hund mehr getötet wird.

Hugo

Das städtische Tierheim Stupin

In Rumänien muss jede Stadt ein eigenes Tierheim betreiben. Bis 2013 wurden im Tierheim Stupin alle Tiere getötet, die dort länger als 14 Tage lebten. Seit 2013 wird das Tierheim vom Verein AMP betreut, welchen der bmt finanziell unterstützt. Fünf AMP-Mitarbeiter von und neun Angestellte der Stadt kümmern sich um die vielen Hunde. Die Stadt kommt für die Kosten der ersten zwei Wochen auf, die ein Tier dort lebt, danach übernimmt AMP. Interessenten können das Tierheim besuchen und sich die Hunde anschauen, Vermittlungen finden aber kaum statt. Vor allem die großen Hunde haben so gut wie keine Chance auf ein Zuhause in Rumänien.



Der Victory Shelter des AMP in Brasov



Die Hunde in Rumänien brauchen die Unterstützung durch dem bmt

so viele Hunde

Ich war sehr erstaunt über die Anzahl an Tieren, welche im Victory Shelter leben. Es gibt allein circa 500 Hunde in diesem Tierheim. Es ist so schön, die verschiedenen Geschichten der einzelnen Tiere zu hören und wie sie gerettet wurden. Besonders in Rumänien sind Tierheime sehr wichtig. Man kann die meisten Hunde streicheln und genau wie in Kassel Patenschaften übernehmen. Ich durfte sogar einem Hund aus dem Tierheim einen Namen geben – er heißt jetzt Bobby. Natürlich taten mir die Tiere auch leid, aber ich denke, dass es ihnen im Victory Shelter um einiges besser geht. Insgesamt fand ich es dort sehr schön und die ganzen Mitarbeitenden waren sehr herzlich und sympathisch.

Helen



Tier des Tages

...ist ein kleiner, dreifarbiger Welpe aus der Quarantäne-Station in Stupin, den Mayra in ihr Herz geschlossen hat. Sie hat ihn Filou genannt. Im Januar hat Filou die Reise nach Kassel angetreten und ist in die Wau-Mau-Insel gekommen. „Ich habe mich in Filou verliebt, weil er soooo süß ist. Er kam sofort zu mir und hatte eine ganz besondere Ausstrahlung, irgendwie lieb. Ich hatte das Gefühl, als ob wir uns schon ewig kennen.“ Mayra

AMP-Tierheim Victory Shelter

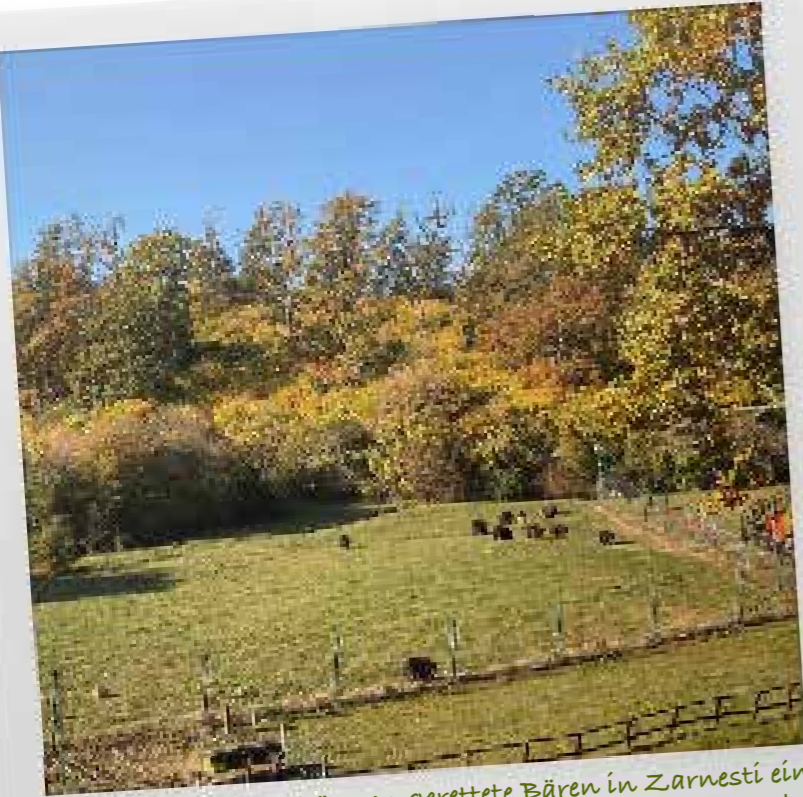
Der Victory Shelter ist ein privates Tierheim des Vereines AMP. Der Verein wurde 1998 von Cristina Lapis gegründet, um Hunde zu retten, die sonst getötet worden wären. Es wurden Hunde aufgenommen, die auf der Straße gefunden wurden oder Hunde aus der Tötungsstation geholt, die es damals noch gab. Zehn Mitarbeiter*innen und zwei Tierärzte kümmern sich um die vielen Hunde, Katzen und anderen Tiere, die im Victory Shelter Schutz finden. 2013–2017 wurde das Tierheim mit Unterstützung des bmt renoviert und 2022 noch erweitert, um alle hilfebedürftigen Tiere aufnehmen zu können. Besucher haben keinen Zutritt zum Shelter, Vermittlungen finden in Rumänien nicht statt. Die einzige Chance auf ein richtiges Zuhause haben die Tiere nur, wenn sie von Partnervereinen in Deutschland oder England übernommen werden.



Donnerstag:
Besuch im Bärenpark



Wie können Menschen Wildtiere nur in Käfigen einsperren?



Seit fast 25 Jahren können gerettete Bären in Zarnesti ein sicheres Leben in naturnaher Umgebung führen. Dank der Arbeit von Cristina Lapis und ihres Teams



Mit der Parkbahn lässt dich das Bärenreservat bequem erkunden



Unser Tier des Tages: Daria

Bärenpark Liberty

Der Bärenpark Liberty wurde 2005 vom Verein AMP zusammen mit dem bmt, einem englischen und einem französischen Verein gegründet. Damals kümmerte sich Cristina Lapis um einen Bären in privater Haltung, der an einer Gaststätte ein unwürdiges Leben führte. Diesen Bären wollte sie retten. 2008 wurde die Anlage fertiggestellt und hat seitdem über 100 Bären Zuflucht geboten. Die Bären kommen aus Zoos, Zirkussen und privater Haltung. Die meisten von ihnen waren in viel zu kleinen Käfigen eingesperrt und haben noch nie eine Wiese oder Waldboden betreten. Viele wurden gequält und zur Schau gestellt. Im Liberty Park bekommen sie ihre Würde zurück und können ein artgerechtes Leben führen. Sie haben genügend Platz, um sich zu verstecken und auszutoben.

Jede Menge Platz

Ich dachte, der Bärenpark wäre viel kleiner. Besonders gut hat mir gefallen, dass die Bären so viel Platz haben und in Gruppen leben. Das Schicksal der Bärenmutter Daria mit ihren Jungen hat mich besonders berührt. Sie wurde von einem Auto angefahren und im Straßengraben liegengelassen. Sie konnte sich nicht mehr bewegen. Irgendwann wurde sie zum Glück gefunden und von einem deutschen Tierarzt sechs Stunden lang operiert. Als wir im Bärenpark waren, ging es ihr wieder besser und sie konnte sogar auf Bäume klettern.

Mayra



Auf der Hope Farm lernen Kinder vieles über Bauernhoftiere und ihre Bedürfnisse



Unsere neuen T-Shirts vom Bärenpark



Am Abend haben wir Karstens Geburtstag in einer Pizzeria gefeiert



Besuch im Teddy-Museum

durften die Tiere füttern und streicheln. Neben der Hope Farm war in einem Gehege Daria, eine Bärin mit ihren Jungen, die zwei gebrochene Beine hatte und trotzdem einen Baum hochgeklettert ist. Nach der Hälfte des Weges sind wir mit der Parkbahn gefahren. Als wir unseren Rundgang beendet hatten, waren wir im Teddy-Museum, in dem wir ganz viele Plüsch-Teddybären angeschaut haben. Wir haben auch alle eine Tüte mit Geschenken bekommen. Zum Abschluss haben wir ein Interview mit Paula gemacht und im Souvenir-Shop Andenken gekauft und Patenschaften für Bären und Wölfe übernommen. Als wir wieder im Ferienhaus waren, haben wir noch den dritten Teil unserer Soap gedreht. Zur Feier des Tages sind wir zum Abendessen zu einer Pizzeria gelaufen. Dort haben wir Pizza und Salat gegessen. Zum Nachtisch gab es Lava-Cake und für die Großen Tiramisu. Als Geburtstagsgäste kamen – zusätzlich zu den AMP-Mitarbeitern, die wir schon kannten – auch noch Cristina und ihr Mann Roger Lapis. Auf dem Rückweg zum Ferienhaus haben wir einen riesigen Hund gesehen, der aus einem Zaun zu uns rübergeschaut hat.

Zum Frühstück waren wir im unteren Speiseraum, um dort Karstens Geburtstag zu feiern. Wir haben ihn mit einem Frühstück und Geschenken überrascht. Danach sind wir den steilen Weg vom Haus mit den beiden Autos hinuntergefahren, um den Bärenpark in Zarnesti zu besuchen. Dies ist ein Zuhause für Bären, die gerettet wurden. Dort leben 122 Bären, die aus schlechter Haltung befreit wurden. Vor Ort haben wir Paula, Sabina, Oana, Ciprian und Florin getroffen und einen Rundgang durch den Bärenpark gemacht. Auf dem Weg zu den Wölfen sind wir an der Hope Farm vorbeigekommen, einer Schulungsfarm für Kinder und Jugendliche, wo rund 45 gerettete Nutztiere ein Zuhause gefunden haben. Unter anderem Esel, Hühner, Ziegen, Pferde und Schweine. Wir

Freitag: Draculas Schloss und Deutschunterricht



Die Schule ist schon über 500 Jahre alt und liegt mitten in Brasov



Ein Gruppenfoto mit unseren Gastgeber*innen darf natürlich nicht fehlen

Schulbesuch

Wir waren in einer deutschen Schule, die Kinder haben dort fast alle Fächer auf Deutsch. Sie hatten Projektwoche, deswegen hatten sie schon um 11 Uhr Schulschluss. Bevor wir gekommen sind, haben sie mit Knete gebastelt. Der Schulhof war sehr bunt gestaltet und es gab ein Stadion mit einer Tribüne außen herum. Die Stühle der Tribüne waren auch bunt. Die Kinder lernen von Anfang an zwei Fremdsprachen: Deutsch und Englisch.



Bei den Interviews haben wir viel über die rumänischen Kinder erfahren



Der Schulhof des Johannes Honterus Kolleg

Deutsche Schule in Brasov

Das Johannes Honterus Kolleg ist eine der ältesten deutschsprachigen Schulen Rumäniens und existiert schon seit fast 500 Jahren. Sie liegt in der Innenstadt von Brasov und ist eine staatliche Schule mit über 1.400 Lernenden – von der Vorschule bis zum Abitur. Der Verein AMP kooperiert mit der Schule.



Clara



Schloß Bran war die Vorlage für Draculas Burg



Leider war die Burg mit Halloweendeko überladen



Straßenhund Babu

Tier des Tages

...ist ein Straßenhund, den wir im Park des Schlosses getroffen haben und der sich von uns streicheln ließ. Er ist schwarz-grau, etwa 60 Zentimeter hoch und hatte Wunden und ungepflegtes Fell. Er war sehr freundlich und verschmust. Wir haben ihn Babu genannt.



Halloween und Dracula

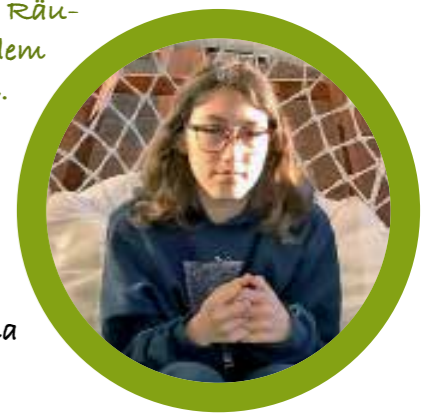
Ich fand, die Burg sah von außen schön aus und auch der Garten hat mir gefallen und der Straßenhund, den wir Babu genannt haben, war auch sehr süß. Aber das Innere des Schlosses war nicht gut: Es war 90 Prozent Halloween und 10 Prozent Dracula-Zeugs. Es gab Fledermäuse und Masken, Geister und ein paar Filme von Graf Dracula. Und das, was das Highlight werden sollte – die Folterinstrumente – war das schlechteste. Da kamen wir gar nicht rein.

Nick

Kitsch statt Historie

Heute waren wir im Schloss Bran. Zuerst musste man über eine Art Basar gehen. Dann haben wir die Tickets gekauft und sind zum Schloss hochgelaufen. Von außen sah das Schloss schon sehr schön aus. Als wir reingegangen sind, war dort überall Halloween-Dekoration. Die hat schon sehr genervt! Es gab nur ein paar Räume, in denen man das Historische gesehen hat. Fast in allen Räumen war ein gedeckter Tisch, an dem Plastik-Halloween-Figuren saßen. Ich hätte mir gewünscht, dass das Schloss so eingerichtet ist, wie es früher war. Außerdem brauchte man für die Ausstellung mit den Foltergeräten extra Tickets. Das war doof.

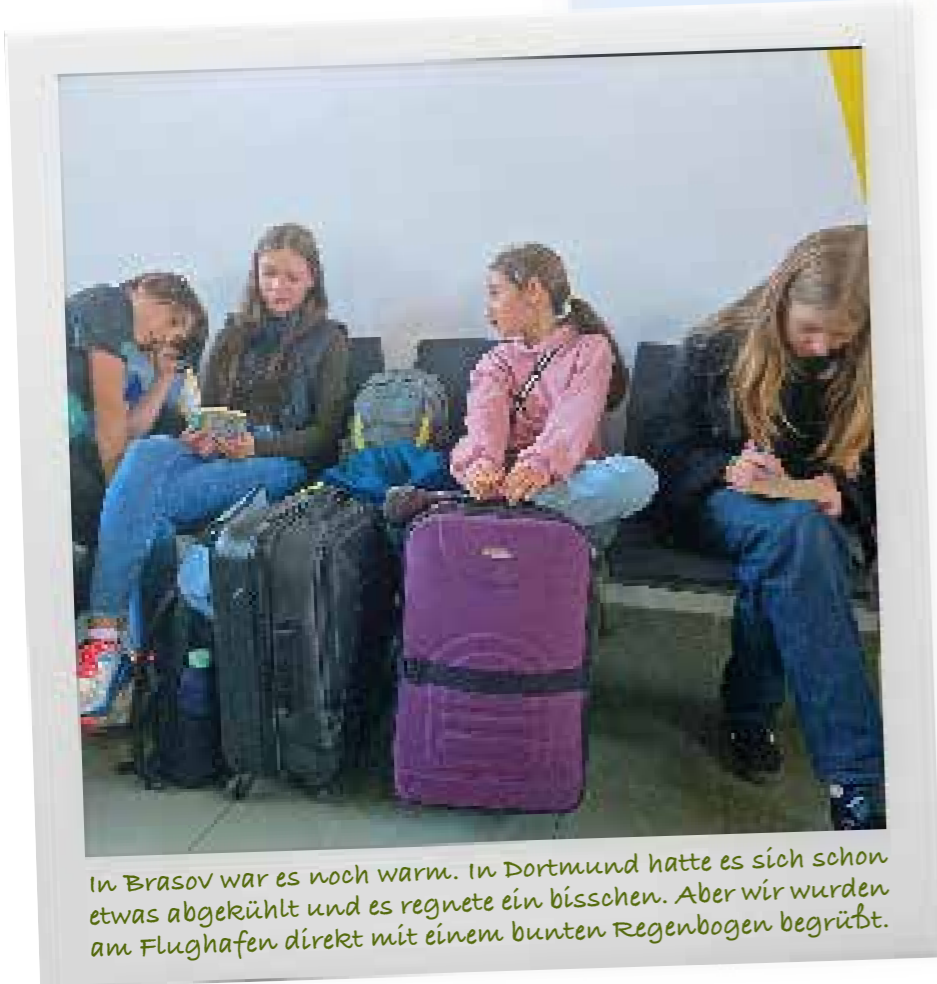
Carla



Gleich früh am Morgen sind wir zur deutschen Schule in der Innenstadt von Brasov gefahren. In dieser Schule bekommen die Kinder auch Tierschutzunterricht über den Verein AMP und haben schon viele Filme von uns gesehen. Vor der Schule haben wir Sabina und Paula getroffen, die mit uns in eine dritte Klasse gegangen sind. Zuerst haben wir den Schüler*innen unseren Film über die Wau-Mau-Insel gezeigt und uns ausgetauscht, dann haben wir uns gegenseitig interviewt. Die Interviews haben wir auch mit der Kamera aufgezeichnet. Wir haben von den Kindern erfahren, wie es in der deutschen Schule

in Brasov ist und welche Haustiere sie haben. Sie haben uns auch nach unseren Haustieren gefragt und dachten, dass unsere Hunde draußen leben. In der Pause haben wir noch ein Interview mit der Lehrerin der Klasse aufgenommen. Sie hilft ehrenamtlich im städtischen Tierheim in Stupin und kümmert sich dort am Wochenende mit um die vielen Hunde. Nach dem Interview mussten wir uns von Paula und Sabina verabschieden. Im Anschluss sind wir zurück nach Bran gefahren, um das berühmte Dracula-Schloss zu besichtigen, das die Vorlage für die Romane war. Davon waren wir enttäuscht.

Samstag: Abreise



Wir haben relativ früh gefrühstückt, anschließend haben wir aufgeräumt, unsere Statements zur Reise aufgenommen und unsere Koffer gepackt. Dann sind sehr zeitig losgefahren, um auf dem Weg zum Flughafen noch ein paar Stopps machen zu können, wie zum Beispiel am Supermarkt für den Einkauf von Proviant und Souvenirs. Angekommen am Flughafen, fand die Übergabe der geliehenen Autos statt und wir verabschiedeten uns von Oana und Ciprian, die uns auf dieser wunderschönen Reise begleitet haben. Der Flug zurück nach Dortmund war angenehm und ruhig. Von Dortmund aus sind wir dann mit den Autos von Sibylle und Karsten wieder zurück nach Kassel gefahren und wurden dort von unseren Eltern erwartet. Wir waren zwar erschöpft und müde von dieser Reise, waren aber auch begeistert von den unvergesslichen Erlebnissen, die wir in Rumänien machen durften.



Janne

Beobachtungen

Mir ist aufgefallen, dass es in Rumänien sehr viele freie Flächen und Felder gibt. Man sieht auch oft Schafe, Ziegen und Esel mit Hirten. Die Landwirtschaft wird in Rumänien auch noch teilweise per Hand betrieben und nur wenig mit Maschinen. Außerdem haben wir auch zwei Pferde gesehen, die auf dem Gehweg alleine gelaufen sind und einige Straßenhunde.

Ein unvergessliches Erlebnis

Vielen Dank Karsten, Claudia, Jeanette und Sibylle, dass ihr uns diese Reise ermöglicht habt. Danke Sabina, Paula, Oana, Ciprian und Florin, dass ihr uns begleitet habt und uns einen Einblick in eure Arbeit gegeben habt. Ihr seid wunderbare Tierschützer!

Licht, Kamera, Action!

Die Kinder und Jugendlichen der KiTi- und Mediengruppe Kassel sind echte Medienprofis und souverän im Umgang mit der Kamera. Bei ihren Treffen beschäftigen sie sich mit dem Umgang unserer Gesellschaft mit Tieren und bereiten die Inhalte im Anschluss medial auf. Ihr Ziel ist es, andere Menschen über Tierschutz und die Bedürfnisse von Tieren aufzuklären. Die Ideen und Konzepte für ihre Filme entwickeln sie unter Begleitung von Medientrainerin Sibylle Roth selbst. Die Gruppe filmt den Alltag im Tierheim Wau-Mau-Insel, führt Interviews mit Tierschützer*innen oder beleuchtet Missstände wie Massentierhaltung. Immer zeigen die engagierten Tierschützer*innen dabei klare Kante gegen den Missbrauch von Tieren. Die Filme stehen im Internet in der Mediathek Hessen (www.mediathek-hessen.de) kostenlos zur Verfügung. Zu den Videos der Rumänienreise geht es über den QR-Code. Einfach mit dem Smartphone scannen und losschauen oder im Suchfenster der Mediathek das Stichwort *KiTi* eingeben. Mehr über die KiTi- und Mediengruppe Kassel: kiti-hessen.bmtev.de



Der bmt-Auslandstierschutz

Unsere Tierschutzfreundinnen und -freunde in Rumänien und auch in Ungarn sind bei ihrer Arbeit auf Unterstützung angewiesen. Eine Spende oder Patenschaft hilft den engagierten Menschen vor Ort, ihren tollen Einsatz für die Tiere fortzusetzen. Danke!

Eure KiTi- und Mediengruppe

bmt-Spendenkonto Ausland

Wenn Sie die ausgewählten Projekte des bmt e.V. im **Auslandstierschutz** mit Ihrer Spende unterstützen möchten:
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE79 5005 0201 0000 8472 75
BIC: HELADEF18220

Wau-Mau-Insel

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
 Tel. 0561 / 86 15 680
tierheim@wau-mau-insel.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.wau-mau-insel.de

